

Adria

Illustrierte Monatsschrift

für

Landes- u. Volkskunde, Volkswirtschaft u. Touristik der adriatischen Küstenländer.

Herausgeber Josef Stradner (Graz, Stempfergasse 7).

Wien.

Graz.

Triest.

Bezugspreis jährlich 9 K (Mk.), halbjährig 5 K (Mk.). Einzelne Hefte 1 K (Mk.).

Bestellungen übernimmt in Graz die Verwaltung, Stempfergasse 7; in Wien die Hof- und Universitätsbuchhandlung R. Lechner (Wilh. Müller), J., Graben 51
Telephon-Nummern: 15.342 und 17.779; in Triest die Administration der „Triester Zeitung“, Tergesteum, Stiege II, Mezzanin. Telephon-Nummer 126; im Auslande jedes Postamt. — Inserate übernimmt Jos. A. Kienreichs Annoncenbureau Graz, Sackstraße 4 und die Verwaltung der „Adria“ in Graz, Stempfergasse 7. —
Postsparkasse-Konto Nummer 93.395.

Makarska als Seebad.

Es wird in Sizilien erzählt, daß sich ein Palermitaner an einem warmen Sommertage eine große Wassermelone kaufte, um seinen Hunger und Durst zu stillen. Wie er die Frucht so groß sah, dachte er sich, daß er mit dem hochroten Innern allein genug hätte. Dabei warf er die dunklen Samen auf den Boden und das weiße Fleisch und die grüne Schale zur Seite. Wie er damit fertig war, war er aber noch nicht satt und da nahm er Schnitt um Schnitt wieder auf und aß mit Behagen auch das weiße Fleisch. Als er auch damit ans Ende gekommen, nahm er die grünen Schalen und machte daran alles weg, was noch eßbar war. Damit fertig, sagte er zu sich: Das Beste habe ich weggeworfen: Die Samen, die so gut sind; und da klaubte er die dunklen Samen, einen nach dem andern auf, bis er auch die ganz aufgezehrt hatte.

Auf ähnliche Weise geschieht es mit Ländern, welche zum Zwecke des Fremdenbesuches benützt werden. Zuerst werden die allergünstigsten Stellen ausgesucht, bis der Reihe nach auch von der Natur weniger begabte zur Benützung kommen und schließlich mit geringen Unterschieden das ganze Land als geeignet bezeichnet wird. Viele Jahre werden vergehen, bevor dieser letzte Standpunkt an der österreichischen Küste von der Grenze Italiens bis zu jener Montenegros erreicht sein wird und wir können fast sagen, daß auch kaum die erste Lese der günstigen Plätze noch stattfand. Wenn wir unser Augenmerk ausschließlich den zu Badezwecken geeigneten Küstenpunkten widmen, ist einer der geeignetsten bisher unbemerkt geblieben.

Wir wollen von Makarska sprechen. Das kleine anmutige Städtchen am Fuße des stolzen, hoch emporragenden Bjokovo gelegen, bietet uns nördlich desselben einen breiten, feinschottrigen Strand, der an den gewöhnlich felsigen

Ufern der dortigen Küsten schwerlich seinesgleichen findet. Auch die dem Nordwesten ganz ausgesetzte Lage bringt es mit sich, daß zur Sommerszeit fast täglich ein Wellenschlag vorhanden ist, verstärkt durch den Umstand, daß die Brise in den inneren Kanälen zwischen dem Festlande und den benachbarten Inseln noch an Kraft gewinnt. Wenn auch nicht so fein sandig, wie der südlich bei Spalato gelegene Strand der Botticelle, wo jetzt eine ganz hübsche Badeanstalt entstanden ist, bietet das Ufer von Makarska freieres bewegtes Wasser. Möge irgend ein Unternehmer, dem diese Zeilen zu Handen kommen sollten, sich die Sache nur anschauen, um sich von der Wahrheit dieser Angaben zu überzeugen. Die Nachbarschaft von Spalato, das eigentliche moralische Zentrum der dortigen Küsten, wird mit der Zeit, wenn sich zweifelsohne Verbindungen mit dem Innern einstellen werden, zu bedeutendem Vorteil gelangen. Das benachbarte Uferland ist sonst steil und daher auch frei von schlechten Ausdünstungen. Den besten Beweis liefert der kräftige gesunde Menschengeschlag der nahen Podgore, wie das sich südlich hin erstreckende Uferland genannt wird, wo sich die Leute auch durch die Schönheit ihrer Züge von der sonstigen Bevölkerung auszeichnen. Das Städtchen Makarska gewährt genügende Mittel zum Lebensunterhalte und die Lage des Strandes, von demselben ganz getrennt und doch benachbart, würde den Bau einer größeren Anstalt mit Leichtigkeit ermöglichen. Wenn auch Makarskas Strand von jenem südlich von Lapad gelegenen, den wir schon vor Jahren als den für Seebäder am besten geeigneten bezeichneten, überboten wird, so ist er doch unter die allergünstigsten zu zählen.

Erzherzog Ludwig Salvator.